

Kirchenmusikalische Informationen

2006/1

Thema:

**Zur Kirchenmusik
Mozarts**



Bistum
Hildesheim

Inhaltsverzeichnis

<i>Thema</i>	3	Lieblingsfach Kirchenmusik – Zur Musica sacra Wolfgang Amadé Mozarts
<i>Veranstaltungen</i>	9	Singen und Sprechen / Kantorenfortbildungen Chorleiterfortbildungen Organistenfortbildungen Allgemein
<i>Hinweise</i>	16	Noten per Download aus dem Internet Neue Konzertreihe „Widor + ...“
<i>Informationen</i>	16	Musikalische Gestaltung der Gottesdienste
<i>Besprechungen</i>	24	Chorbuch Mozart-Haydn
<i>Berichte</i>	24	Diözesan-Cäcilienverband vollständig errichtet
<i>Konzerte</i>	26	März-September
<i>Namen und Anschriften</i>	30	

Zur Kirchenmusik Mozarts

Lieblingsfach Kirchenmusik – Zur Musica sacra Wolfgang Amadé Mozarts

Am 12. April 1783 ging Wolfgang Amadé Mozart in einem Brief aus Wien an seinen Vater auf die Frage nach Traditionsgebundenheit und Aktualität gottesdienstlich gebundener Musik ein. Es sei, so meinte er, unter Kennern bekannt, „daß sich der Gusto immer ändert – und aber – daß sich die Verränderung des gusto leider so gar bis auf die kirchenMusic erstreckt hat; welches aber nicht seyn sollte – woher es dann auch kömmt, daß man die wahre kirchenMusic – unter dem dache – und fast von würrern gefressen – findet.“¹ Aus dieser Bemerkung geht deutlich hervor, dass Mozart der Kirchenmusik eine gesonderte Stellung im Entwicklungsgang der Musik zuerkannte. Der ihr eigene „stylus ecclesiasticus“, so meint er, sei zwar vom allgemeinen Geschmackswandel ebenso betroffen wie Musik etwa für die Kammer und das Theater, doch widerspreche dieser Vorgang dem Charakter „wahrer“ Kirchenmusik.² Bei einer früheren Gelegenheit, am 4. November 1777, hatte er nach der Aufführung einer Messe aus den frühen 1750er-Jahren des von ihm sehr geschätzten Ignaz Holzbauer kurz und bündig bemerkt, der Komponist schreibe „sehr gut. einen guten kirchen=styl. einen guten saz der vocal=stimmen und instrumenten; und gute fugen.“³ Will man diese von einem konkreten Werk angeregte Aussage verallgemeinern und auf den Kirchenstil als Ganzes übertragen, dann zeichnet er sich in seiner „wahren“ Gestalt für Mozart hauptsächlich durch zwei Eigenarten aus: einmal durch kompositionstechnische Güte des vokalen wie instrumentalen Tonsatzes – gemeint ist hier sowohl die Angemessenheit der jeweiligen Idiomatik als auch die ausgewogene wechselseitige Integration gesungener und gespielter Anteile in der Partitur –, zum andern durch Präsenz kontrapunktischer Formen. Die beiden Merkmale besaßen für Mozart offensichtlich überzeitliche Gültigkeit, jedenfalls missbilligte er einen Wandel des „gusto“, der sich auch auf diese kompositionstechnischen Spezifika der Kirchenmusik erstreckte. Die beiden vereinzelt Äußerungen könnten bei oberflächlicher Betrachtung den Eindruck erwecken Mozart habe in Fragen der Kirchenmusik eine eher rückwärtsgewandte oder gar restaura-

-
- 1 *Mozart. Briefe und Aufzeichnungen*. Gesamtausgabe, hrsg. von der Internationalen Stiftung Mozarteum Salzburg, gesammelt (und erläutert) von Wilhelm A. Bauer und Otto Erich Deutsch, Textbände I–IV, Kassel usw. 1962/63, auf Grund deren Vorarbeiten erläutert von Joseph Heinz Eibl: Kommentarbände V/VI, ebda. 1971, Registerband VII, zusammengestellt von Joseph Heinz Eibl, ebda. 1975; erweiterte Auflage: Band 8, mit einer Einführung und Ergänzungen hrsg. von Ulrich Konrad, Kassel usw. 2005 [im Folgenden abgekürzt: BriefeGA, Band, Seite], hier Band III, S. 264.
- 2 Die Unterscheidung in einen ›stylus ecclesiasticus‹ (Kirchenstil), einen ›stylus cubicularis‹ (Kammerstil) und eine ›stylus scenicus seu theatralis‹ (Theaterstil) findet sich in dieser ausdrücklichen Form erstmals in einem um 1647 verfassten Brief des Komponisten und Musiktheoretikers Marco Scacchi an den Danziger Kantor Christoph Werner dargelegt; vgl. Erich Katz, *Die musikalischen Stilbegriffe des 17. Jahrhunderts*, Freiburg 1926, bes. S. 33–40, Übertragung des Briefes S. 83–89. Zum weiteren geistesgeschichtlichen Umfeld der Vorstellung von einer ›wahren‹ Kirchenmusik siehe Jürgen Heidrich, *Protestantische Kirchenmusikanschauung in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts. Studien zur Ideengeschichte ›wahrer‹ Kirchenmusik*, Göttingen 2001 (= Abhandlungen zur Musikgeschichte, 7).
- 3 BriefeGA II, S. 102.

tive Haltung eingenommen und das „Wahre“ in der Vergangenheit gesehen. Eine solche Einschätzung ginge jedoch in mehrerer Hinsicht an der Wirklichkeit des 18. Jahrhunderts vorbei. Padre Giovanni Battista Martini, der bedeutende Bologneser Musikgelehrte und profunde Kenner des „stile antico“, schrieb Ende 1776 als Reaktion auf das ihm von Mozart zur Beurteilung zugesandte Offertorium *Misericordias Domini* KV 222, ein an kontrapunktischer Kunstfertigkeit reiches Werk, die Komposition stelle mit ihrer „buona Armonia, matura modulazione[,] moderato movimento de Violini, modulazione delle parti naturale e buona condotta“ (mit ihrer „guten Harmonie, reifen Modulation, gemäßigten Bewegung der Violinen, natürlichen Abwechslung der Stimmen und guten Stimmführung“) ein Musterbeispiel der „Musica Moderna“ dar.⁴ Sicherheit des „gusto“ und stilistische Kontinuität standen demnach der Modernität von Kirchenmusik nicht im Wege, sondern bildeten vielmehr deren Voraussetzung. Mozart plädierte in den zitierten Briefen ja auch nicht für die Kodifizierung eines veralteten akademischen Regelwerks oder eines überkommenen Repertoires, sondern für die Wahrung der Eigengesetzlichkeit, die kirchenmusikalische Komponieren von dem für andere Lebens- und Stilbereiche unterschied. Er besaß ein untrügliches Gespür für den ‚Ort‘ der Musica sacra, für den geistigen, geistlichen, sozialen und künstlerischen Raum, in dem sich die Produktion von Kirchenmusik bewegte.⁵

‚Ort‘ und Bestimmung der Kirchenmusik

Kirchenmusik hieß dabei für Mozart, anders als im Sprachgebrauch unserer Gegenwart, beinahe durchweg Musik im und zum Vollzug liturgischer Handlungen in Formen des katholischen Gottesdienstes, hauptsächlich in der Messe, weiterhin in Teilen des Stundengebets (beispielsweise in der Vesper) sowie, eher am Rande, in Andachten aus dem Bereich der Volksfrömmigkeit (so etwa in den nach dem Marien-Wallfahrtsort Loretto benannten *Litaniae Lauretanae*). Vom theologischen Standpunkt aus ist sie angesichts der „Logosbezogenheit“⁶ der Liturgie strenggenommen als Akzidens zu bewerten, da nicht unbedingt und substantiell zum Vollzug der liturgischen Handlung gehörig (die theologische Fundierung der Musik im Gottesdienst, der im Laufe der Geschichte zuweilen mit ihr getriebene hohe künstlerische Aufwand und ihre Wertschätzung ändern an diesem Sachverhalt nichts). Ihr akzidenteller Status hat die Kirchenmusik bei aller Konstanz des funktionalen Rahmens – eben der Liturgie der Messe und den Ordnungen des Officiums – stets besonders anfällig gemacht für Regelungen und Forderungen, die von außen an sie herangebracht wurden. Immer spiegelt sich in ihr auch das aktuelle geistig-geistliche Leben, dessen Teil sie ist. Für die kirchenmusikalische Praxis in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts und damit für die Kirchenmusik Mozarts bedeutete das eine Positionsbestimmung im Spannungsfeld von aufklärerisch-rationalistischer Glaubenslehre auf der einen Seite und

4 Entwurf des Briefes von Padre Martini an Mozart, Bologna, 18. Dezember 1776; BriefeGA I, S. 534.

5 Zur Frage nach Gelegenheit, Funktion und ‚Ort‘ von Mozarts Musik siehe Ulrich Konrad, *Wolfgang Amadé Mozart. Leben · Musik · Werkbestand*, Kassel 2005, S. 150–154.

6 Joseph Kardinal Ratzinger, *Der Geist der Liturgie. Eine Einführung*, Freiburg usw. 2000, bes. S. 117–134 („Musik und Liturgie“, dort auch zur „Logosbezogenheit“ der Liturgie).

Zur Kirchenmusik Mozarts

althergebrachten Traditionen frommen Lebens auf der anderen. Oder noch konkreter: Mozarts im Wesentlichen zwischen 1766 (*Kyrie* KV 33) und 1780 (*Missa* KV 337) entstandenes kirchenmusikalisches OEuvre – danach vollendete er außer der kleinen Fronleichnamsmotette *Ave verum corpus* KV 618 für die katholische Liturgie kein einziges Werk mehr (sowohl die *c-Moll-Messe* KV 427 als auch das *Requiem* KV 626 sind bekanntlich Fragment geblieben) – erwuchs beinahe zur Gänze aus der Salzburger Tradition und ist vom Komponisten mit Blick auf die gottesdienstlichen Verhältnisse in seiner Heimatstadt geschrieben worden.⁷

Kirchenmusik in Biographie und Schaffen Mozarts

Ob für Mozart das Komponieren von Messen, Vespern, Litaneien und weiteren kleineren liturgischen Formen eine ‚Herzensangelegenheit‘ war, alle diese Werke somit auch Zeugnis von seiner eigenen Frömmigkeit ablegen und sich diese in jenen entdecken lasse – diese Frage bleibt, allen gegenteiligen Bemühungen und Spekulationen zum Trotz, prinzipiell unbeantwortbar.⁸ Folgt man seinem ersten Biographen Franz Xaver Niemetschek, so war Kirchenmusik „das Lieblingsfach Mozarts“, auch wenn er sich ihm „am wenigsten widmen“ konnte: „Mozart würde in diesem Fache der Kunst seine ganze Stärke erst gezeigt haben, wenn er die Stelle bey St. Stephan wirklich angetreten hätte; er freute sich auch sehr darauf.“⁹ Diese Sätze eines Zeitgenossen, 1798 erstmals publiziert, müssen aus heutiger Sicht befremden, wollen sie doch zum einen glauben machen, dass der Komponist die *Musica sacra* aller übrigen Musik vorgezogen habe, zum andern, dass seine vorhandenen kirchenmusikalischen Werke ihn keineswegs auf dem Leistungsniveau zeigten, zu dem er eigentlich fähig gewesen wäre. Auch hier sind Mutmaßungen darüber entbehrlich, welche Entwicklung Mozart genommen hätte, wäre er tatsächlich 1793 in das Amt des Kapellmeisters am Wiener Stephansdom eingetreten, für welches ihm 1791 eine Anwartschaft in Aussicht gestellt worden war.¹⁰ Doch bei aller Reserve gegenüber Niemetscheks Pointierung

7 Eine aktuelle Übersicht über den Gesamtbestand an kirchenmusikalischen Werken Mozarts in Ulrich Konrad, *Mozart-Werkverzeichnis. Kompositionen, Fragmente, Skizzen, Bearbeitungen, Abschriften, Texte*, Kassel 2005, S. 18–23 (Messen, Messensätze, Requiem), 24f. (Litaneien, Vespere, Vesperpsalmen), 28–33 (Kleinere Kirchenwerke); in Konrad, Mozart (wie Anm. 5), S. 216–222, 222f., 226–231. · Als ältere Gesamtwürdigung immer noch heranzuziehen Karl Gustav Fellerer, *Die Kirchenmusik W. A. Mozarts*, Laaber 1985, ²1995; für die musikalische Charakterisierung aber inzwischen überholt durch die jüngste Auseinandersetzung mit dem Repertoire durch Hartmut Schick, *Die Geistliche Musik*, in: *Mozart Handbuch*, hrsg. von Silke Leopold, Kassel/Stuttgart 2005, S. 164–247.

8 Vgl. Ulrich Konrad, ›danke ich alle Tage meinem Schöpfer‹. Einige Gedanken zu Mozarts Frömmigkeit, in: *Musik und Kirche* 75 (2005), S. 436–440.

9 Franz Xaver Niemetschek, *Leben des K. K. Kapellmeisters Wolfgang Gottlieb Mozart*, nach Originalquellen beschrieben, Prag 1798, S. 77.

10 Um den 25. April 1791 hatte Mozart sein Gesuch um die Stelle eines Adjunkten des Domkapellmeisters gestellt; am 9. Mai wurde es vom Magistrat der Stadt Wien positiv beschieden; siehe *Mozart. Die Dokumente seines Lebens*, hrsg. von Otto Erich Deutsch, Kassel usw. 1961, ²1979 (=Wolfgang Amadeus Mozart, Neue Ausgabe sämtlicher Werke [NMA] X/31/1), S. 345 f.

lässt sich Mozarts stets waches Interesse an der Kirchenmusik – wach zeit seines Lebens! – nicht leugnen. Die Forschung konnte in der jüngeren Vergangenheit zeigen, dass er tatsächlich auch in Wien und hier vornehmlich in den Jahren nach 1787 die Komposition von Messen plante: Das bezeugt eine Reihe von Kyrie- und Gloria-Fragmenten aus dieser Zeit.¹¹ 1790 versuchte er sogar über eine ‚Blindbewerbung‘ auf einen Vizekapellmeisterposten am Wiener Hof zu gelangen, wobei er als mögliches zentrales Aufgabengebiet die Kirchenmusik vorschlug, „besonders da [...] ich] aber vonn Jugend auf mir diesen Styl ganz eigen gemacht habe.“¹²

„ein guter kirchen=styl“

Den „stylus ecclesiasticus“ in Mozarts liturgischer Musik über die schon genannten beiden Eigenarten hinaus noch schärfer zu konturieren, ist ohne Bezugnahme auf die Vielfalt der Erscheinungen in den Notentexten nur sehr bedingt möglich, wobei es allerdings überhaupt schwierig ist, die einzelnen, beim Lesen der Partituren und beim Hören meist unmittelbar evidenten musikalischen Sachverhalte in der Summe eines charakteristischen Stils zusammenzufassen. Längst ist bekannt, dass die Salzburger kirchenmusikalische Tradition und aus ihr besonders Werke von Michael Haydn bedeutenden Einfluss auf Mozarts „kirchen=styl“ genommen haben (ein Einfluss, der bis zuletzt währte, wie ein analytischer Vergleich zwischen Haydns Fronleichnamsmotette *Lauda Sion salvatorem* von 1775 und Mozarts *Ave verum corpus* von 1791 erweist).¹³ Darin eingeschlossen ist auch die Technik der Fugenkomposition, für die nicht das immer wieder als prägend beschworene ‚Bach-Erlebnis‘ Mozarts bemüht werden muss – tatsächlich ist das im hier behandelten Kontext schon aus chronologischen Gründen weitgehend irrelevant (selbst für die *c-Moll-Messe* wird es überschätzt: In deren Musik schlägt sich vielmehr die intensive Begegnung mit oratorischen Werken Georg Friedrich Händels nieder). Der junge Salzburger erlernte kontrapunktische Verfahren hauptsächlich aus modellhaften Kompositionen seiner älteren Kollegen, wiederum vornehmlich Michael Haydns. Beispiele wie die große „Pignus“-Fuge aus den *Litaniae de venerabili altaris Sacramento* KV 243 oder die „Laudate pueri“-Fugen aus den *Vesperae solennes de Dominica* bzw. *de confessore* KV 321 bzw. KV 339 führen zwingend vor Ohren, für welche eindrucksvolle Schöpfungen die Salzburger Tradition den kom-

11 Alan Tyson, *Studies of the Autograph Scores*, Cambridge, Massachusetts 1987, bes. S. 125–161; Daniel Beller-McKenna, *Mozart's Kyrie Fragments and Late Eighteenth Century Viennese Church Style*, in: *Mitteilungen der Internationalen Stiftung Mozarteum* 39 (1991), S. 81–94. Die einschlägigen Fragmente sind faksimiliert in *NMA X/30/4: Fragmente*, vorgelegt von Ulrich Konrad, Kassel usw. 2002.

12 Entwurf von Mozarts Brief an Erzherzog Franz von Österreich, Wien, erste Hälfte Mai 1790; BriefeGA IV, S. 107; zu diesem Vorgang siehe Konrad, *Mozart* (wie Anm. 5), S. 121f.

13 Manfred Hermann Schmid, *Mozart und die Salzburger Tradition*, 2 Bände, Tutzing 1976 (= Münchner Veröffentlichungen zur Musikgeschichte, 24); Bernd Edelman, *Dichtung und Komposition in Mozarts „Ave verum corpus“ KV 618*, in: *Mozart-Studien* 2 (1993), S. 11–55

Zur Kirchenmusik Mozarts

positorischen Nährboden bereitet hatte.¹⁴ Weiterhin verdient die Tatsache erhöhte Aufmerksamkeit, dass im „guten saz der vocal=stimmen und instrumenten“, der in vielen Fällen hauptsächlich den strahlend-bewegten, hymnischen Gesamteindruck Mozartscher Kirchenmusik bedingt, dem großen Vokalapparat, dem Chor, die dominierende Rolle zufällt. Auch das ist im Einzelnen schon erörtert worden.¹⁵ Mozart, der das Schreiben für Chöre einmal sogar als seine „haupt=favorit=komposition“¹⁶ bezeichnet hat, scheint es ein künstlerisches, vielleicht aber auch ein geistliches Anliegen gewesen zu sein, weite Partien der liturgischen Texte vom chorischen Ensemble der Singstimmen (als Repräsentanten des Gottesvolkes) vortragen zu lassen, sei es in einem deklamatorischen, einem gleichsam arienhaft-sanglichen oder einem kontrapunktischen Stil sowie in allen Spielarten der wechselseitigen Durchdringung dieser Stile. Mit dieser Bevorzugung des Chors stand Mozart in seiner Zeit nicht alleine, doch dürfte die Reichhaltigkeit und Variabilität der individuellen formalen Rollen, die Mozart in seinen liturgischen Werken den Chören zuweist, einzigartig sein.

„Ortswechsel“

An welchem ‚Ort‘ steht Mozarts Kirchenmusik heute? Gewiss nicht mehr dort, wo sie vor über 200 Jahren für den Komponisten und seine Zeitgenossen ihren „Sitz im Leben“ hatte. Zwar beansprucht für gläubige Hörer immer noch die allgemeine Aussage ihre Gültigkeit, beim Erklingen dieser Musik werde auf wunderbare Weise spürbar, „was gloria Dei – Herrlichkeit Gottes“ heiße: „Das Mysterium der unendlichen Schönheit ist da und läßt uns Gottes Gegenwart lebendiger und wahrer erfahren, als es durch viele Predigten geschehen könnte.“¹⁷ Aber es gehört zu unserer Gegenwart, dass Mozarts liturgisch gebundene Musik nur mehr bedingt und vielerorts gar nicht mehr „in den Dienst der Verherrlichung Gottes“ gestellt wird. Vermittelt sie Menschen, die mit liturgischem Handeln nicht mehr selbstverständlich vertraut sind, allenfalls eine im weitesten Sinn erhebende Ahnung des Übernatürlichen, so stellt sie inzwischen für viele auch kein Mittel der Gotteserfahrung, sondern schlicht ein sich selbst genügendes Medium des Schönen dar. Der langwährende und sehr weit fortgeschrittene Prozess der Säkularisierung hat auf die Entfremdung der Kirchenmusik Mozarts von ihrem angestammten ‚Ort‘ ebenso eingewirkt wie kirchen- und liturgiegeschichtliche Entwicklungen (schon früh im 19. Jahrhundert nahm die Reformbewegung des Cäcilianismus gegenüber Mozarts Werken für den Gottesdienst eine kritisch-ablehnende Haltung ein). Die Frage nach dem liturgischen Rahmen, in dem Messen-, Vesper- oder Litaneikompositionen des 18. Jahrhunderts heute angemessen ihren geistlichen Gehalt in der ihr eigenen Weise entfalten könnten, bleibt in der kirchenmusikalischen Pra-

14 Pignus"-Fuge, in: NMA I/2/1: *Litaneien*, vorgelegt von Hellmut Federhofer und Renate Federhofer-Königs, Kassel usw. 1969, S. 327–355; ›Laudate pueri‹-Fugen, in: NMA I/2/2: *Vespern und Vesperpsalmen*, vorgelegt von Karl Gustav Fellerer und Felix Schroeder, Kassel usw. 1959, S. 72–79, 147–157.

15 Vgl. den jüngsten Hinweis von Petrus Eder OSB, *Der „wahre Kirchenstyl“*. *Mozarts Kirchenmusik*, in: *Musik und Kirche* 75 (2005), S. 424–432.

16 Brief Mozarts an seinen Vater, Mannheim, 28. Februar 1778; BriefeGA II, S. 305.

17 Ratzinger, *Geist der Liturgie* (wie Anm. 6), S. 126.

xis nicht selten offen: da fungieren vor allem die Messen bevorzugt als Mittel zur Erzeugung einer gewissen festlichen Stimmung. Das ist keineswegs verwerflich, regt aber zur Reflexion darüber an, von welcher geistlichen Art eine solche mit jahrhundertealten Mitteln erzeugte Festlichkeit ist, wo doch liturgische Formen seit einiger Zeit mehr und mehr auf ‚Heutigkeit‘ ausgerichtet werden. Außerdem: Unterscheidet sich denn diese Stimmung von derjenigen, die Mozarts Kirchenmusik in Konzertsälen erzeugt? Hier hat sie ja inzwischen eine zweite Heimstatt gefunden. Ihre weltweite Verbreitung auf Tonträgern tut ein übriges dazu, dass etwa Mozarts *Krönungsmesse* KV 317, das *Requiem*, der Psalm „Laudate Dominum“ aus den *Vesperae solennes de Confessore* KV 339 oder die Motette *Ave verum corpus*, um nur besonders beliebte Werke zu nennen, in hohem Maße als für sich stehende Phänomene populärer E-Musik rezipiert werden. Manch einem werden diese Gedanken angesichts immer wieder geistlich-erhebender Erlebnisse der Begegnung mit kirchenmusikalischen Werken Mozarts im Gottesdienst oder im Konzert als prinzipiell unangemessen vorkommen. Andere werden darauf bestehen, in diesen Kompositionen ungeachtet aller kirchen-, geistes- und kulturgeschichtlichen Wandlungen einen zeitenthobenen Geist des Glaubens walten zu sehen. Schließlich könnte es wieder anderen als gänzlich überflüssig vorkommen, angesichts eines allgegenwärtigen Pluralismus Mozarts Kirchenmusik überhaupt mit allerlei kategorischen Gedanken nachzuhängen, solange sie nur durch ihren Schönklang subjektiv angenehme Empfindungen gleich welcher Art hervorruft. Musiker ziehen sich häufig allein auf die künstlerische Aufgabe zurück, die Notentexte möglichst perfekt und stilkundig zum Klingen zu bringen oder – gerade in jüngster Zeit medienwirksam inszeniert – mit Komplettierungen der *c-Moll-Messe* und des *Requiems* „neue“ Werke für den Konzertbetrieb zu gewinnen.¹⁸ Alle diese und weitere durchaus verständliche Haltungen kennzeichnen unseren Umgang mit dieser Musik. Können sie aber auf Dauer an der aus der Sache kommenden Forderung vorbeiführen, für die Gegenwart des frühen 21. Jahrhunderts zu bestimmen, worin der Gehalt der liturgischen Kompositionen Mozarts in ihrer Gesamtheit liegen könnte – wohlgermerkt ihr Gehalt als liturgische, weniger streng formuliert: als christlich-geistliche oder gar nur allgemein-religiöse Werke, nicht aber als Erscheinungen einer weltlichen Kunst? Diese Bestimmung kann selbstverständlich nicht von den Kanzeln, den Dirigentenpulten oder den Kathedern der Wissenschaft herab erfolgen, sondern muss sich allein aus den Erfahrungen der Hörerschaft mit der Musik allmählich als kollektives Einverständnis ergeben (oder eben nicht). Gäbe es sie wie etwa im Sinne Hans Küngs, der in Mozarts Musik ganz allgemein „Spuren der Transzendenz“ wahrnimmt,¹⁹ dann würde sich wie von selbst der aktuelle ‚Ort‘ von Mozarts Kirchenmusik auftun. Vielleicht ist das Nachdenken in diese Richtung über sie, sein „Lieblingsfach“, eine sinnvolle Aufgabe für das Mozart-Jahr 2006.

18 Die *c-Moll-Messe* ist zuletzt von Robert D. Levin sowie von Philip Wilby und Fr Peter Allan komplettiert worden; vom *Requiem* liegen neuere Vervollständigungen von Franz Beyer, Hans-Josef Irmen, Richard Maunder, H. C. Robbins Landon, Duncan Druce, Robert D. Levin und Emil Bächtold vor.

19 Hans Küng, *Mozart – Spuren der Transzendenz*, München usw. 1991, bes. S. 36–43.

ZUM WEITERLESEN UND VERTIEFEN

Zu diesem Artikel finden Sie im Download-Bereich der Musica-sacra-Homepage – Chronologisches Verzeichnis der liturgischen Werke Wolfgang Amadé Mozarts (nach: Ulrich Konrad, *Mozart-Werkverzeichnis*, Kassel usw. 2005) – Praktische Ausgaben der Kirchenmusik Wolfgang Amadé Mozarts – Die Besetzung der Kirchenmusik Wolfgang Amadé Mozarts

ZUM AUTOR

Ulrich Konrad, geboren 1957, studierte Musikwissenschaft, Germanistik (Ältere Abteilung/Sprachwissenschaft und Neuere Deutsche Literaturgeschichte) sowie Mittlere und Neuere Geschichte an den Universitäten Bonn und Wien. Nach der Promotion zum Doktor der Philosophie wissenschaftlicher Angestellter am Musikwissenschaftlichen Seminar der Georg-August-Universität Göttingen. 1990/91 Habilitation im Fach *Musikwissenschaft*; anschließend Ernennung zum Hochschuldozenten an der Universität Göttingen. Nach Vertretung des Lehrstuhls am Musikwissenschaftlichen Institut der Freien Universität Berlin und Lehrtätigkeit in Göttingen war Konrad von 1993 bis 1996 Inhaber der Professur für Musikwissenschaft an der Staatlichen Hochschule für Musik Freiburg. Seit Wintersemester 1996 ist er Ordinarius für Musikwissenschaft und Vorstand des Instituts für Musikwissenschaft an der Universität Würzburg.

Entnommen „Musica sacra“, Zeitschrift für kath. Kirchenmusik, Heft 1, 2006.
Wir danken dem Allgemeinen Cäcilienverband für die Abdruckerlaubnis.

Singen und Sprechen / Kantorenfortbildungen

- *Neue Geistliche Lieder – vorgestellt von Klaus-Hermann Anschütz*
Ein Workshop zum Mitsingen und Kennenlernen neuer Geistlicher Lieder für alle, die Lust am Singen haben.
Schwierigkeit: leicht, jeder kann mitmachen
Termin: Montag, 13. März, 19.30–21.00 Uhr
Thema: „... dass doch noch etwas kommen kann“ – Neue Geistliche Lieder von Klaus-Hermann Anschütz
Ort: Pfarrzentrum St. Ludwig, Celle
Anmeldung: nicht erforderlich (Eintritt frei)
- *Grundausbildung für Kantoren*
Termine: 16., 23., 30. März, 18. und 27. April 2006, jeweils von 18.30–20.30 Uhr
Ort: St.-Clemens-Haus, Hannover
Leitung u.
Anmeldung: Lothar Rückert

- *Chorprojekt für erfahrene Chorsänger/innen*

Termine:	7-mal dienstags: jeweils 19.30–22.00 Uhr 9., 16., 30. Mai, 6., 13., 20., 27. Juni; Wochenende: Freitag, 30. Juni, 19.00–22.00 Uhr; Samstag, 1. Juli, 10.00–19.00 Uhr; Sonntag, 2. Juli, 14.00–19.00 Uhr
Ort:	St. Ludwig, Celle, Kanonenstraße
Programm:	(je nach Anmeldungen): Petr Eben, Missa Adventus et Quadragesimae (für 1-stimmigen Chor und Orgel), oder: Malcolm Archer: Christchurch Mass für Frauenchor und Orgel, oder: Max Filke: Messe G-Dur für 3-stimmig gemischten Chor und Orgel, oder: Wolfgang Amadeus Mozart: Messe C-Dur (sog. Orgelsolomesse) für Chor, Soli und Instrumente. Das ausgewählte Werk wird am Samstag, den 1. Juli um 17.30 Uhr im Gottesdienst in der St.-Ludwigs-Kirche musiziert. Der Sonntag danach ist nach Belieben zum lockeren Kennenlernen weiterer Stücke gedacht.
Zielgruppe:	interessierte Chorsängerinnen und Chorsänger mit Notenkenntnissen und Singerfahrung,
Schwierigkeit:	mittelschwer
Gesangs- unterricht:	Im Rahmen des Chorprojektes wird professioneller Gesangsunterricht angeboten.
Kosten:	30 € (Mitglieder des Fördervereins der katholischen Kirchenmusik: 20 €)
Leitung u. Anmeldung:	Klaus-Hermann Anschütz

- *„Mozart für alle“ – offenes Chorprojekt im Mozartjahr*

	Singen Sie zusammen mit Chor, Solisten und Orchester eine der bekannten und beliebten Messen aus Mozarts Salzburger Zeit.
Termine:	7-mal montags: 11., 18., 25. September, 9., 16. Oktober, 6. und 20. November, jeweils 20.00–22.00 Uhr Probenwochenende: 10./11. November: Freitag 19.00–21.00 Uhr, Samstag 14.00–19.00 Uhr Konzertwochenende: 25.–26. November, Samstag 10.00–21.30 Uhr, Sonntag 16.00 –20.00 Uhr
Ort:	Pfarrheim St. Ludwig, Celle, Kanonenstraße
Zielgruppe:	Interessierte mit Freude am Singen
Programm:	Wolfgang Amadeus Mozart, Messe C-Dur, KV 259 („Orgelsolomesse“)

Schwierigkeit: leicht
Kosten: 20 €
Leitung: Klaus-Hermann Anschütz

- *Chorprojekt für erfahrene Chorsänger/innen*

Termine: 9-mal dienstags: 5. September (Vorsingen), 12., 19., 26. September, 10., 17., 31. Oktober, 7. und 14. November jeweils 19.30–22.00 Uhr; Probenwochenende 10.–12. November: Freitag 19.00–22.00 Uhr; Samstag, 10.00 - 19.00 Uhr, Sonntag 14.00–19.00 Uhr
Konzertwochenende: 24.–26. November, Freitag 19.00–22.00 Uhr, Samstag 10.00–21.30 Uhr, Sonntag 16.00–20.00 Uhr

Ort: St. Ludwig, Celle, Kanonenstraße

Programm: Wolfgang Amadeus Mozart: Vesperae solennes de confessore, KV 339

Zielgruppe: interessierte Chorsängerinnen und Chorsänger mit Notenkenntnissen und Singerfahrung

Schwierigkeit: mittelschwer

Gesangsunterricht: Im Rahmen des Chorprojektes wird professioneller Gesangsunterricht angeboten.

Kosten: 30 €

Leitung /
Anmeldung: Klaus-Hermann Anschütz

- *Singschule für Kinder*

Altersspezifische musikpädagogische Kinderchorarbeit in mehreren Gruppen mit Erlernen des Singens nach Noten, Singfreizeiten, Singspiel- bzw. Kindermusicalaufführungen.
Internet: <http://www.aegidien.de/kinderschule.htm>
Informationen, Vormerkung und Anmeldung: Bernhard Schneider

- *Singschule für Chorsänger und Kantoren*

Kurse für Blattsingen (Notenlehre, Rhythmus, Intervalle, Intonation) für Anfänger und Fortgeschrittene.
Kurse Stimmbildung (Stimmkunde, Artikulation, Atemtechnik) für Anfänger und Fortgeschrittene.
Übungschor der Singschule (Solmisation und Blattsingen in der Chorarbeit)
Referenten: Danuta Dulaska, Jacqueline Treichler, Bernhard Schneider
Neue Kurse beginnen voraussichtlich im Juni 2006.
Die Teilnahme ist kostenpflichtig.
Internet: <http://www.aegidien.de/singschul.htm>
Informationen, Vormerkung und Anmeldung: Bernhard Schneider

Chorleiterfortbildungen

- Diese Fortbildung will das Spektrum in der Literatúrauswahl nebenberuflicher Chorleiterinnen und Chorleiter erweitern. Dabei sollen im Besonderen leichte bis mittelschwere Messkompositionen in lateinischer und deutscher Sprache vorgestellt werden.
Termin: 24. Juni 2006, 10.00–13.00 Uhr
Leitung: Thomas Viezens
Ort: Hildesheim, Räume der Dommusik, Domhof 3
Anmeldung: Bis zum 16.06.2006 an den Fachbereich Liturgie
- Diese Fortbildung soll aktiven Chorleiterinnen und Chorleitern verschiedene Probentechniken an die Hand geben, um besser auf alle Situationen in einer Probe reagieren zu können.
Termin: 16. September, 13.00–16.00 Uhr
Leitung: Stefan Mahr
Ort: Hildesheim, Räume der Dommusik, Domhof 3
Anmeldung: Bis zum 08.09.2006 an den Fachbereich Liturgie
- Motetten leichten und mittleren Schwierigkeitsgrades im Besonderen für die Osterzeit werden im Fortbildungsangebot für Chorleiter vorgestellt. Berücksichtigung finden dabei sowohl vierstimmige als auch dreistimmige Kompositionen mit und ohne Instrumente für den gemischten Chor.
Termin: Samstag, 10. Februar 2007, 10.00–13.00 Uhr
Ort: Hildesheim, Räume der Dommusik, Domhof 3
Leitung: Thomas Viezens
Anmeldung: Bis zum 02.02.2007 an den Fachbereich Liturgie

Organistenfortbildungen

- *Auffrischkurs Orgel*
Zielgruppe: Ehemalige der C- und D-Ausbildung, Interessenten ohne Prüfung; ggf. auch eine passive Teilnahme möglich
Termine: 4 Dienstagabende: 02., 09., 16. und 23. Mai 2006
Leitung: Paul Heggemann
Anmeldung: Bis zum 19.04.2006 bei Paul Heggemann
- *Orgel für Klavierspieler/innen*
Ein Kurs auf der „Königin der Instrumente“
„Wer wollte nicht schon immer einmal 2000 Pfeifen zum Klingen bringen?“
Termin: Samstag, 29. April 2006, 9.00–12.00 Uhr
Ort: Orgel der Basilika St. Clemens, Hannover
Thema: Wir wollen auch hinter die Kulissen schauen und die technische Anlage einer Orgel erkunden. Vielleicht bekommt jemand Interesse, sich auch in Zukunft mit dem Orgelspiel zu beschäftigen. Klaviernoten – möglichst

aus der Barockzeit oder einfache Liedsätze – sind zum Ausprobieren willkommen. Weitere Termine werden mit den Teilnehmern beim ersten Treffen vereinbart.

Anmeldung: Lothar Rückert

- *Creutzburg-Orgel-Führung*

Termin: 12. Januar 2007, 17.00 –18.30 Uhr

Ort: Propsteikirche St. Cyriakus, Duderstadt

Thema: Regionalcantor Paul Heggemann erkundet mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern die bis Ende 2006 von der Werkstatt Eule/Bautzen wiedererschlossene Orgel (1735) des Johannes Creutzburg (1686–1738). Das Instrument darf an diesem Nachmittag selbstverständlich auch „ausprobiert“ werden.

Anmeldung: Bis zum 31.12.2006 bei Paul Heggemann

- *Organistenfortbildung an der Orgel der St.-Antonius-Kirche*

Der Fachbereich Liturgie lädt interessierte Organisten ein, jüngst erschienene gottesdienstlich zu verwendende Orgelliteratur kennen zu lernen. Das Angebot berücksichtigt dabei große und kleinere Werke sowohl für die Orgel mit mehreren Manualen als auch für das Positiv mit nur angehängtem oder ganz ohne Pedal.

Termin: Samstag, 27. Januar 2007, 10.00–13.00 Uhr

Ort: St.-Antonius-Kirche, Hildesheim

Leitung: Thomas Viezens

Anmeldung: Bis zum 22.01.2007 an den Fachbereich Liturgie

- *Organistenausbildung in der Region Braunschweig*

Anfangsunterricht im Orgelspiel mit dem Ziel, nach einem Jahr mit einem begrenzten Liedrepertoire erste Gottesdienste spielen zu können. Vorausgesetzt werden gewisse Vorkenntnisse im Klavierspiel (Notenlesen, einfache Zweistimmigkeit).

Der Unterricht findet in der Regel in der eigenen Kirchengemeinde statt. Die Ausbildung wird vom örtlichen Regionalcantor betreut, er prüft die Eingangsvoraussetzungen und vermittelt die Lehrer. Der Orgelunterricht kann durch Mittel des Generalvikariates bezuschusst werden. Zusätzlich sind auch rückzahlbare Ausbildungsdarlehen denkbar, die durch spätere Orgeldienste ausgeglichen werden. Die jeweilige Kirchengemeinde wird in den Unterrichtsvertrag mit einbezogen.

Informationen und Anmeldung: Bernhard Schneider

Allgemein

- *Vorbereitung auf die D-Prüfung für Kirchenmusiker*

Nach den Sommerferien beginnt in Hannover ein D-Ausbildungskurs. Ein Informationsabend findet am Dienstag, den 27. Juni 2006 um 18.00 Uhr im St.-Clemens-Haus, Hannover, statt.

Informationen und Anmeldung: Lothar Rückert

- *Zentrales Kompaktseminar zur Vorbereitung auf die D-Prüfung für katholische Kirchenmusiker*

Vorbereitung auf die D-Prüfung für katholische Kirchenmusiker der Diözese Hildesheim in den Fächern Orgelkunde, Liturgik, Gesangbuchwissen

Termin: Samstag, 16. September von 10.00 bis 17.00 Uhr

Ort: St.-Clemens-Haus, Hannover, Leibnizufer 17

Referenten: Lothar Rückert, Thomas Wemheuer-Linkhof, Bernhard Schneider

Informationen /bei den jeweiligen Regionalkantoren, Dekanatskirchenmusikern oder

Anmeldung: Kirchenmusikreferenten. Das Seminar ist kostenfrei.

- *29. Musikalisches Wochenende für Jugendliche mit Gestaltung der Chrisammesse*

Jugendliche, die Freude am Singen und Musizieren haben, sind herzlich eingeladen, in der Chrisammesse im Dom zu Hildesheim – ein großer Jugendgottesdienst mit über 2000 Teilnehmern – zu singen und dafür eine Woche lang intensiv zu proben. Schwierigkeit: leicht, jeder kann mitmachen

Termine: Freitag, 07., 18.00 Uhr, bis Donnerstag, 13. April, 10.00 Uhr

Mittwoch, 12.04.: Chrisammesse im Dom

Ort: Jugendbildungsstätte Haus Wohldenbergl

Kosten: ca. 70 €

Leitung: Klaus-Hermann Anschütz

Anmeldung: BDKJ-Hildesheim, Heinz-Siegfried Strelow, Tel.: 0 51 21/307-352,
E-Mail: bdkj@bistum-hildesheim.de

- *Werkwoche für Liturgie und Kirchenmusik*

Vielfältige Fortbildungsmöglichkeiten in den allgemeinen Bereichen der kirchenmusikalischen Tätigkeiten bietet die Werkwoche für Liturgie und Kirchenmusik, die die tägliche Feier von Gottesdiensten beinhaltet und in ein Konzert mündet.

Termin: Donnerstag, 20.07, 18.00 Uhr, bis Mittwoch, 26.07.2006,
13.00 Uhr

Ort: St.-Jakobus-Haus, Goslar

Zielgruppe: Kirchenmusikalisch Interessierte, im Besonderen Chor- und Scholaleiter/innen, Organist/innen und Kantor/innen sowie all diejenigen, die sich in den Regionen auf kirchenmusikalische Prüfungen vorbereiten.

Kosten: 195 € (DZ), 260 € (EZ) inkl. Kursgebühr, Ü/VP, Arbeitsmaterial. Ermäßigungsberechtigte: 145 € im Doppelzimmer. Die Anzahl der Einzelzimmer ist begrenzt. Die Belegung dieser erfolgt nach Eingang der verbindlichen Anmeldung.

Gegenüber den vergangenen Jahren wird die zur Verfügung stehende Zeit in den Arbeitskreisen ausgeweitet. Die Arbeit im Arbeitskreis „Organistenschulung“ (Dozent: Dr. Jürgen Ehlers, Wolfsburg) umfasst die Bereiche liturgisches Orgelspiel und Orgelliteraturspiel. Der Arbeitskreis „Chorsingen – Chorleitung“ wird von den Dozenten Andrea Schäl (Stimmbildung) und Thomas Viezens (Chorleitung; Leitung der Werkwoche) ge-

meinsam betreut. Dieser Arbeitskreis soll im Rahmen von Gottesdienst und Konzert Favoritchorfunktion übernehmen. Im Bereich Gregorianischer Choral wird der gemeinsame Gesang im Mittelpunkt stehen, gestützt durch die fundierten Kenntnisse der Spezialistin Inga Behrendt (Wien). Paul Heggemann (Duderstadt) wird mit den Teilnehmern des Arbeitskreises „Kantorenschulung – Deutscher Liturgiegesang“ die solistischen Gesänge des Wortgottesdienstteils innerhalb der Hl. Messe erarbeiten, sich darüber hinaus aber auch noch weniger Bekanntem zuwenden

Für diese Fortbildungsveranstaltung kann Bildungsurlaub nach dem Bildungsurlaubsgesetz beim Arbeitgeber beantragt werden. Anmeldeformulare können ab sofort im Fachbereich Liturgie angefordert werden.

- *Studienseminar Gregorianik in der Abtei Königsmünster, Meschede*

Blockseminar für Student/innen der Kirchenmusik an den Hochschulen in Bremen, Detmold, Hannover, Herford und Lübeck und Interessierte

Was steht ihr da und schaut zum Himmel

Göttliche Liturgie in menschlicher Gestalt

Nach der Himmelfahrt Christi harreten die Jünger einmütig im Gebet aus. Aus pfingstlicher Erfahrung und jüdischen Traditionen entfaltete sich dann eine vielfältige christliche Liturgie – als Heilswirken Gottes und als gläubige Antwort des Menschen. Die betende Gemeinde bekennt, dass Christus in seiner Kirche durch die Liturgie und durch die Sakramente handelt. Gregorianische Gesänge sind seit über 1000 Jahren Zeugnis dieser Glaubensgeschichte, sie haben die Liturgie und die Frömmigkeit des Abendlandes entscheidend mitgeprägt.

In diesem Kurs soll der Reichtum an bekannten liturgischen und kirchenmusikalischen Formen mit ihren theologischen Akzenten vorgestellt werden, um daraus Impulse für eine zeitgemäße Gestaltung von Gottesdiensten zu gewinnen. Schwerpunkt bildet wieder das Studium der gregorianischen Gesänge. Darüber hinaus soll Raum zum Mitfeiern des Stundengebetes in der Abtei Königsmünster und zum Einüben gregorianischer Gesänge sein.

Als Gäste eingeladen sind Liturgen, Kirchenmusiker und alle, die Gottesdienste mitgestalten oder ihre Kenntnisse vertiefen wollen.

Termin: 18.–21. Mai 2006

Ort: Abtei Königsmünster, Meschede

Kurskosten: inkl. Verpflegung und Unterbringung in Doppelzimmern Normal (Nichtverdiener) 120 € (90 €)

Student/innen der Kirchenmusik an den beteiligten Hochschulen 30 €

Anmeldung: Br. Karl-Leo Heller OSB, Cella Sankt Benedikt, Voßstraße 36 , 30161 Hannover, Tel. 05 11/9 62 88-0, Fax 05 11/9 62 88-11

<http://www.koenigsmuenster.de/oase/programm/seminare/A-060151.shtml>

Ausführliches Programm:

<http://www.cella-sankt-benedikt.de/Studienseminar-Gregorianik-2006.pdf>

Noten per Download aus dem Internet

Im Zuge der Sparmaßnahmen sind wir alle gezwungen „unseren Gürtel enger zu schnallen“. Dies gilt auch, wenn es darum geht für den Chor oder die Schola, aber auch für das eigene Instrumentalspiel nach neuen Kompositionen zu schauen.

Es gibt Bestimmungen, die es in vielen Fällen erlauben, Noten zu kopieren, zu vervielfältigen und öffentlich aufzuführen. Im Internet finden sich einige Seiten, die nach einigem Stöbern so manches zu Tage fördern. Z. B.:

www.cpd.org

www.cantus.org/archiv/index.htm

www.kirchengesangsbund.ch/download.html

www.kantorei-noten.de/index-de.shtml

Die Internetseite „capload.verschuer-musik.de/notendownload_links.htm“ führt weitere Seiten auf.

Neue Konzertreihe „Widor + ...“

Am Sonntag, den 5. März um 20.00 Uhr beginnt in St. Aegidien, Braunschweig, die neue Orgelkonzertreihe „Widor + ...“, in der Regionalkantor Bernhard Schneider das gesamte Orgelwerk des französischen Romantikers Charles-Marie Widor (1844–1937) zu Gehör bringen wird. Die Reihe erstreckt sich über 12 Konzerte, die in der Regel am ersten Sonntag im Monat, jeweils um 20.00 Uhr, stattfinden. Wie bereits bei den vergangenen Konzertreihen „Bach + ...“ und „Reger + ...“ steht das „+ ...“ für kontrastierende Werke anderer Komponisten, welche jedes Konzertprogramm ergänzen. Widor ist der Schöpfer der Orgelsymphonie, in welcher er die aus der Orchestermusik bekannte mehrsätzigige Großform auf die Orgel überträgt. Die vielfältigen Klangfarben und dynamischen Ausdrucksmöglichkeiten des Instruments setzte Widor in seinen Orgelsymphonien wie die Klanggruppen eines Orchesters ein und fand so zu einem melodiosen Musikstil, wie er sonst eher aus Konzertsälen als aus Kirchen vertraut ist. Der Eintritt zu den Konzerten ist frei.

Musikalische Gestaltung der Gottesdienste

An dieser Stelle möchten wir Ihnen wiederum einige Hilfen zur Auswahl der Lieder und Gesänge für die nächste Zeit geben. Orientierungshilfe war vor allem das Münchener Kantonale (Lesejahr B und Heilige). Eigene Erfahrungen haben bestätigt, dass es gut und sinnvoll ist, den Dankgesang oder das Schlusslied durch geeignete Instrumentalmusik zu ersetzen. Instrumentalmusik findet ebenfalls einen geeigneten Platz während der Gabenbereitung und der Kommunion. Die Nummern zu Antwortpsalm und Ruf vor dem Evangelium geben lediglich den Kehrsvers an, Psalm bzw. Vers stehen wiederum im entsprechenden Kantorenbuch. Hier ist Bezug auf das bereits genannte Münchener Kantonale genommen. Hingewiesen sei an dieser Stelle auf die Möglichkeit der Verwendung der originalen Texte bzw. der wörtlichen Textübertragungen beim Gesang der Ordinariumsteile. Eine Übersicht dieser Gesänge haben wir in einer früheren Ausgabe der Kirchenmusikalischen Informationen vorgestellt. Sollten Sie nicht mehr im Besitz dieser Tabelle sein, so senden wir sie Ihnen gern per E-Mail zu.

Thomas Viezens

Musikalische Gestaltung der Gottesdienste

	01.03. Ascher- mittwoch	05.03. 1. So. der Fastenzeit	12.03. 2. So. der Fastenzeit	19.03. 3. So. der Fastenzeit	20.03. Hl. Josef, Bräutigam der Gottes- mutter Maria (H)
Beginn	462	168	557	499	609
Kyrie	495, 4	56, 1	429	–	524
Gloria	–	–	–	–	464
Ant.-Psalm	190, 1	685, 1	528, 3	465	527, 2
Ruf v.d. Ev.	173, 1	562	173, 1	562	564
Credo	160 ¹	796	489	467	797
Gabenber.	818	480, 1-2	554, 1/4/5	799	615
Sanctus	481	491	801	434	802
Agnus Dei	435	161	439	461	446
Danksagung	634, 1-3/ 6	289	555, 3-4	178	551
Schluss	819, 1/2	304	822, 1-2	473	264

	25.03. Verkündi- gung des Herrn (H)	26.03. 4. So. der Fastenzeit	02.04. 5. So. der Fastenzeit	09.04. Palm- sonntag ²	13.04. Grün- donnerstag
Beginn	261, 1/3	640, 1-2	616, 1/4/5	825	826
Kyrie	495, 3	433	175	199	495 ³
Gloria	476	–	–	–	794
Ant.-Psalm	601, 1	529, 1	528, 2	176, 2	176, 5
Ruf v.d. Ev.	564	562	173, 1	564	562
Credo	796	489	797	467	⁴
Gabenber.	583	297, 1/5-7	620	179, 5-6	799
Sanctus	438	469	802	491	801
Agnus Dei	470	161	804	470	482
Danksagung	494	540, 1-4	553	182	⁵
Schluss	582	643, 1/2/4/5	178	549	

	14.04. Karfreitag		15.04. Hochfest der Auf- erstehung des Herrn, Osternacht
Einzug	Stille	Segnung des Feuers und Bereitung der Osterkerze	
Antwortpsalm	203, 1	Prozession	„Lumen Christi. – Deo gratias.“
Ruf vor der Passion	563	Exsultet	
Große Fürbitten	358, 3	nach dem Exsultet	208, 1+2
Einladungsruf beim Zeigen des Kreuzes	204, 2	Antwortpsalm nach der 1. Lesung (Gen 1, 1-2, 2)	253, 1
Kreuzverehrung	823 / 183	Antwortpsalm nach der 3. Lesung (Ex 14, 15-15, 1)	209, 1
Kommunionausteilung	179 / 180	Antwortpsalm nach der 7. Le- sung (Ez 36, 16-17a, 18-28)	209, 3
		Gloria	457, 1-3
		Halleluja-Psalm nach der Epistel (Röm 6, 3-11)	209, 4 oder 530, 7
		Allerheiligenlitanei	210
		nach der Taufwassersegnung	211 ⁶
		Während der Besprengung der Gemeinde	635, 1+2
		Gabenbereitung	833
		Sanctus	801
		Agnus Dei	502
		Danksagung	220, 1-5
		Schluss	832

Musikalische Gestaltung der Gottesdienste

	16.04. Oster- sonntag, Am Tag	17.04. Oster- montag	23.04. 2. So. der Osterzeit	30.04. 3. So. der Osterzeit	03.05. Hl. Phi- lippus u. Jakobus (F)	05.05. Hl. Gode- hard (F)
Beginn	213	223	224	523	608, 1/3a/4a/ 5 ⁷	889, 1-3
Kyrie	–	495, 5	214	–	495, 7	495, 7
Gloria	793	456	464	486	476	794
Ant.-Psalm	232, 4	527, 2	233, 1	233, 5	529, 6	535, 6 ⁸
Ruf v.d. Ev.	530, 7	530, 1 o. 531, 7 ⁹	530, 7	532, 2	530, 1	530, 2 ¹⁰
Credo	796	–	489	797	–	–
Gabenber.	828	219	221, 1/7-12	226	516	671, 1/ 2a/6-7 ¹¹
Sanctus	801	427	434	459	438	802
Agnus Dei	502	428	435	461	439	804
Danksagung	832	833	218	220	222	638
Schluss	576	585	834	574 oder 575	573	889, 4-6

	07.05. 4. So. der Osterzeit	14.05. 5. So. der Osterzeit	15.05. Kirchwei- fest des Domes	21.05. 6. So. der Osterzeit	25.05. Christi Himmel- fahrt (H)
Beginn	474, 1/3/6/7	262	871, 1-4	265	228
Kyrie	495 ¹²	433	463	429	–
Gloria	456	476	464	486	794
Ant.-Psalm	496	717, 1	649, 1 ¹³	149, 1	232, 5
Ruf v.d. Ev.	532, 1	530, 6	530, 8 ¹⁴	531, 7	532, 1
Credo	467	796	–	489	797
Gabenber.	849	635	642	558, 2	835
Sanctus	481	801	491	802	427
Agnus Dei	482	804	492	502	428
Danksagung	223	634	638, 1-5	224	564, 1-2/5
Schluss	638	875	875	874	229

	28.05. 7. So. der Osterzeit	03.06. Pfingsten (Vorabend)	04.06. Pfingsten (H)	05.06. Pfingst- montag	11.06. Dreifaltig- keitssonn- tag (H)
Beginn	248	241	249	637	265
Kyrie	–	246	246	246	433
Gloria	793	456	456	464	476
Ant.-Psalm	529, 8	253, 1	253, 1	717, 1	646, 1
Ruf v.d. Ev.	531, 4	530, 1	244 / 530, 1 ¹⁵	244 / 530, 1 ¹⁵	531, 2
Credo	467	796	796	–	489
Gabenber.	264	248	245	250	839
Sanctus	434	438	438	459	469
Agnus Dei	435	439	439	461	470
Danksagung	230	249	261	249	257, 1/2/5
Schluss	637	257, 1/3/5	638	841	266

	15.06. Fronleich- nam (H)	18.06. 11. So. im Jk	23.06. Heiligstes Herz Jesu (H)	24.06. Geburt des Hl. Johannes d. Täuflers (H)	25.06. 12. So. im Jk
Beginn	474	289	549	608 ¹⁶	275
Kyrie	495 ¹⁷	463	495, 6	524	652
Gloria	486	476	456	793	794
Ant.-Psalm	685, 1	737, 1	209, 2	528, 1	529, 7
Ruf v.d. Ev.	530, 1	530, 1	530, 8	531, 7	532, 1
Credo	797	489	796	467	2,5
Gabenber.	861	300	558, 2/6	113, 2	290, 3/4
Sanctus	481	469	801	802	491
Agnus Dei	482	470	804	502	498
Danksagung	494	261	261	106	227, 1-3, 10-12
Schluss	871	473	264	269, 1/4	226, 1/3

Musikalische Gestaltung der Gottesdienste

	29.06. Hl. Petrus und Hl. Paulus (H)	02.07. 13. So. im Jk	09.07. 14. So. im Jk	16.07. 15. So. im Jk	23.07. 16. So. im Jk
Beginn	608 ¹⁸	269	270	640	644, 1-4
Kyrie	495, 7	652	429	436	495 ¹⁹
Gloria	464	456	476	486	794
Ant.-Psalm	629, 1	527, 6	528, 4	528, 6	535, 6
Ruf v.d. Ev.	531, 2	532, 2	530, 6	532, 2	530, 2
Credo	489	796	797	2,5	467
Gabenber.	616, 1/2/5	297, 1/2/5/6	521	249, 2-4	490
Sanctus	434	481	438	459	469
Agnus Dei	435	482	439	461	470
Danksagung	257, 1/4/5/9	634	557, 1-3	634, 1/4-6	849
Schluss	639	258	473	841	473

	25.07. Hl. Jakobus, Ap. (F)	30.07. 17. So. im Jk	06.08. Verklärung des Herrn (F)	13.08. 19. So. im Jk	15.08. Mariä Auf- nahme in den Himmel
Beginn	608, 1/3a/ 4a/5 ²⁰	289	644, 1/4/6/7	559	587
Kyrie	495, 7	429	495, 2	433	524
Gloria	456	793	486	464	476
Ant.-Psalm	753, 1	477	529, 8	471	600, 1
Ruf v.d. Ev.	531, 8	532, 1	532, 1	531, 7	530, 1
Credo	-	796	489	797	356
Gabenber.	303, 1/6/11/12	277, 1-4	275	642	579
Sanctus	434	481	491	802	801
Agnus Dei	435	482	459	502	804
Danksagung	494	503	551	551, 1/2/5	551
Schluss	257, 1/4/9	845, 1/2	560	843	876

	20.08. 20. So. im Jk	24.08. Hl. Bartho- lomäus, Ap. (F)	27.08. 21. So. im Jk	03.09. 22. So. im Jk	08.09. Mariä Geburt (F)
Beginn	474	608, 1/3a/ 4a/5 ²¹	520	263, 1-3	589
Kyrie	522	495 ²²	436	246	524
Gloria	486	456	794	793	464
Ant.-Psalm	471	529, 7	477	626, 3	597, 2
Ruf v.d. Ev.	530, 6	531, 1	531, 2	530, 5	532, 1
Credo	467	-	796	489	-
Gabenber.	618	642	304	292, 1/5	582
Sanctus	434	427	438	459	802
Agnus Dei	435	428	439	461	804
Danksagung	849	634, 1/4-6	472	851, 1/2	261
Schluss	840	639	637	264	264

	10.09. 23. So. im Jk	14.09. Kreuz- höhung (F)	17.09. 24. So. im Jk	21.09. Hl. Mattäus, Ap. u. Ev. (F)	24.09. 25. So. im Jk
Beginn	262	826	616	608, 1/3a/ 4a/5 ²³	462
Kyrie	353, 6	175	652	495 ²⁴	495, 6
Gloria	456	464	793	794	476
Ant.-Psalm	527, 3	205, 1	528, 3	529, 6	716, 1
Ruf v.d. Ev.	531, 7	530, 1	531, 8	532, 1	532, 2
Credo	797	467	796	-	2,5
Gabenber.	300, 1/4/5	480	549	277	490
Sanctus	469	481	801	434	491
Agnus Dei	470	482	804	435	498
Danksagung	261	503	540	640	183
Schluss	268	553	178	257, 1/4/9	473

¹ Das Glaubensbekenntnis entfällt. Der Gesang begleitet das Auflegen der Asche.

² Beginnt die Feier mit einer Prozession, so können folgende Gesänge gewählt werden: Eröffnung 199, Prozession 560, 1/4; 262; 825; beim Einzug in die Kirche 122, 1 mit 122, 2, Verse 1,2,7-12. Als Abschluss der Prozession wird das Tagesgebet der Messe gesprochen. Für die Messfeier ohne einleitende Prozession gelten die abgedruckten Gesänge für Beginn und Kyrie.

³ V Herr Jesus, du Priester des Neuen Bundes: A Kyrie eleison.
V Du schenkst uns durch deinen **Tod** das Leben: A Kyrie eleison.
V Du gibst uns dein Fleisch und **Blut** zur Speise: A Christe eleison.
V Du rufst uns alle zu deinem **Opfermahl**. A Christe eleison.
V Herr Jesus, du bist der **Diener** aller. A Kyrie eleison.
V Du bist unser **Herr** und Meister. A Kyrie eleison.

⁴ Das Glaubensbekenntnis entfällt. Als Begleitgesänge während der Fußwaschung im Anschluss an die Homilie eignen sich GL 183 und GL 624, 4 mit Versen aus dem Chorbuch für einstimmigen Gesang zum Gotteslob (626, 4).

⁵ Nach der Kommunion und dem Schlussgebet erfolgt die Übertragung des Allerheiligsten. Dafür eignen sich z.B. GL 543, 546. Am Ort der Aufbewahrung singt man GL 541 oder 542 oder 543 (544), 5/6.

Musikalische Gestaltung der Gottesdienste

- 6 Vers (ad lib.) Münchener Kantore B, S. 151
- 7 3a V Der Himmel jauchze Lobgesang, / in Freude juble alle Welt; / der heiligen Apostel Ruhm / erschallt in festlichem Gesang. A Helft uns in diesem Erdental...
- 4a V Gerechte Richter dieser Zeit / und wahre Leuchten für die Welt, / ihr ersten Zeugen unsres Heils, / vernehmt, was unser Lied erfleht. A Helft uns in diesem Erdental...
- 8 Münchener Kantoreale, Heilige, S. 239
- 9 Abhängig vom gewählten Evangelium
- 10 Münchener Kantoreale, Heilige, S. 275
- 11 2a Preiset den Bischof, dessen Fest wir feiern. / Er ward berufen, Christus nachzufolgen / und für die Wahrheit durch sein Wort und Beispiel / Zeugnis zu geben.
- 12 Herr Jesus, du guter Hirte: A Kyrie eleison.
Wir hören deine Stimme: A Kyrie eleison.
Du führst deine Herde zum Wasser des Lebens: A Christe eleison.
Du gibst dein Leben für deine Schafe: A Christe eleison.
Du suchst die verlorenen Menschen: A Kyrie eleison.
Du führst sie zusammen zur Einheit: A Kyrie eleison.
- 13 Münchener Kantoreale, Heilige, S. 208
- 14 Münchener Kantoreale, Heilige, S. 213
- 15 Das Halleluja folgt unmittelbar nach der Sequenz. Diese wird ohne „Amen. Halleluja“ gesungen.
- 16 2a V Johannes, großer Gottesmann, / du kündest den Messias an: / Bekehrt euch alle, es ist Zeit / und macht dem Herrn den Weg bereit. A Helft uns in diesem Erdental...
- 3a V Die Menschen hörten auf dein Wort, / du taufst sie am Jordan dort. / Du zeigst der Welt das Gotteslamm, das uns erlöst am Kreuzesstamm. A Helft uns in diesem Erdental...
- 17 V Herr Jesus, du Priester des Neuen Bundes: A Kyrie eleison.
V Du schenkst uns durch deinen Tod das Leben: A Kyrie eleison.
V Du gibst uns dein Fleisch und Blut zur Speise: A Christe eleison.
V Du rufst alle zu deinem Opfermahl: A Christe eleison.
V Herr Jesus, du bist der Diener aller: A Kyrie eleison.
V Du bist unser Herr und Meister: A Kyrie eleison.
- 18 2a V Auf Petrus ist die Kirch gebaut, / auch dir, Sankt Paulus, anvertraut. / Das Lob von eurer Herrlichkeit / singt heut die ganze Christenheit. A Helft uns in diesem Erdental...
- 3a V Den Schlüssel führst, Sankt Peter, du; / das Tor des Himmels uns auf. / O Paulus, hilf, dass Gottes Wort / verkündet wird an jedem Ort. A Helft uns in diesem Erdental...
- 19 V Herr Jesus, du guter Hirte: A Kyrie eleison.
V Wir hören deine Stimme: A Kyrie eleison.
V Du führst deine Herde zum Wasser des Lebens: A Christe eleison.
V Du gibst dein Leben für deine Schafe: A Christe eleison.
V Du suchst die verlorenen Menschen: A Kyrie eleison.
V Du führst sie zusammen zur Einheit: A Kyrie eleison.
- 20 3a V Der Himmel jauchze Lobgesang, / in Freude juble alle Welt; / der heiligen Apostel Ruhm / erschallt in festlichem Gesang. A Helft uns in diesem Erdental...
- 4a V Gerechte Richter dieser Zeit / und wahre Leuchten für die Welt, / ihr ersten Zeugen unsres Heils, / vernehmt, was unser Lied erfleht. A Helft uns in diesem Erdental...
- 21 wie vor
- 22 V Herr Jesus, du rufst die Menschen, dir zu folgen: A Kyrie eleison.
V Du erwählst die Apostel als deine Boten: A Kyrie eleison.
V Du gibst ihnen Mut, dich zu bekennen: A Christe eleison.
V Sie künden den Menschen deine Liebe: A Christe eleison.
V Sohn Gottes und König deines Volkes: A Kyrie eleison.
V Du bist verherrlicht in deinen Heiligen: A Kyrie eleison.
- 23 3a V Der Himmel jauchze Lobgesang, / in Freude juble alle Welt; / der heiligen Apostel Ruhm / erschallt in festlichem Gesang. A Helft uns in diesem Erdental...
- 4a V Gerechte Richter dieser Zeit / und wahre Leuchten für die Welt, / ihr ersten Zeugen unsres Heils, / vernehmt, was unser Lied erfleht. A Helft uns in diesem Erdental...
- 24 V Herr Jesus, du bist vom Vater gesandt, zu heilen, was verwundet ist: A Kyrie eleison
V Du wendest dich den Sündern zu: A Kyrie eleison.
V Du berufst schwache Menschen, dir zu folgen: A Christe eleison.
V Du sendest sie als deine Boten: A Christe eleison.
V Herr Jesus, du Freund deiner Freunde: A Kyrie eleison.
V Du bist verherrlicht in deinen Heiligen: A Kyrie eleison.

Arbeitshilfe „Musik im Kirchenraum außerhalb der Liturgie“

Das Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz hat eine Arbeitshilfe zum Thema „Musik im Kirchenraum außerhalb der Liturgie“ (Nr. 194) herausgegeben.

Die Broschüre ist erhältlich im Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz, Kaiserstr. 161, 53113 Bonn, Tel. 02 28/103-0, Fax: 02 28/103-330, E-Mail: broschueren@dbk.de
Der Text steht als Datei im Internet auf der Homepage der Deutschen Bischofskonferenz (www.dbk.de/schriften/fs_schriften.html) auch zum Download zur Verfügung.

Chorbuch Mozart · Haydn

Anlass des Erscheinens des Chorbuches Mozart · Haydn ist das Jubiläumsjahr zweier Vertreter der Wiener Klassik: Wolfgang Amadeus Mozart (* 27.01.1756) und Michael Haydn († 10.08.1806). Das Chorbuch enthält aber auch geistliche Werke von Leopold Mozart und Joseph Haydn. Von diesen 4 Komponisten sind lateinische und deutschsprachige Lieder, Kanons, Motetten und Mess-Sätze für Chor a cappella und mit der Begleitung durch ein Tasteninstrument im dreibändigen Chorbuch zusammengefasst. Der erste Teil enthält Kompositionen für den gemischten Chor (SATB), der zweite beinhaltet Werke für Chöre mit gleichen Stimmen (SSA bzw. TTB), der dritte wendet sich den Chören mit nur einer Männerstimme zu (SAB). Die Bücher enthalten, wie alle in den letzten Jahren beim Carus-Verlag erschienenen Chorbücher ein sinnvoll zu nutzendes Stichwortverzeichnis. Neben der liturgischen Verwendbarkeit wurde auf leichten bis mittleren Schwierigkeitsgrad geachtet.

Die Preise:

SATB: 23,50 € (Einzelexemplar), ab 10 Exemplare 13,50 € (weitere Staffelpreise)

SSA/TTB: 17,80 € (Einzelexemplar), ab 10 Exemplare 9,95 € (weitere Staffelpreise)

SAB: 18,50 € (Einzelexemplare), ab 10 Exemplare 10,50 € (weitere Staffelpreise)

Es ist erschienen beim Carus-Verlag GmbH & Co KG, Sielminger Straße 51, 70771 LE-Echterdingen. Auf der Homepage des Verlages sind weitere Angaben zum Chorbuch zu finden, insbesondere auch ein Inhaltsverzeichnis sowie Notenbeispiele (www.carus-verlag.com)

Diözesan-Cäcilienverband vollständig errichtet

Der Diözesan-Cäcilienverband (DCV) des Bistums Hildesheim ist die Dachorganisation aller katholischen Kirchenchöre der Diözese. Mit der konstituierenden Generalversammlung am Samstag, den 4. Februar in Hildesheim und der Wahl des Diözesanvorstandes sind nunmehr alle Organe des DCV errichtet und arbeitsfähig.

Der im Dezember 2002 von Bischof Dr. Josef Homeyer errichtete DCV hat die Förderung und Pflege der Kirchenmusik in den Kirchenchören der Diözese zum Ziel. Er führt kirchenmusikalische Veranstaltungen wie z.B. Chorsängerseminare durch, bemüht sich um die religiöse und liturgische Bildungsarbeit der Kirchenchöre, fördert die Nachwuchsarbeit und vertritt als offizieller Vertreter von über 5 500 Chorsängern die Interessen der Kirchenchöre gegenüber der Bistumsleitung.

Diözesan-Cäcilienverband vollständig errichtet

Für diese Arbeit gliedert sich der DCV in Regionalverbände, in denen jeder Kirchenchor durch seinen Präses (den Pfarrer der Gemeinde), den Chorleiter und den Chorvorsitzenden vertreten ist. Die Regionalversammlungen dienen dem Erfahrung- und Berichtsaustausch, der Weiterbildung, und der Veranstaltung gemeinsamer Chortreffen oder Singwochen. Zur Zeit bestehen 4 Regionalverbände für die Regionen Braunschweig, Duderstadt/Göttingen, Hannover und Hildesheim. Deren Vertreter bildeten die am 04.02. zusammengetretene Generalversammlung. Dem neugewählten Vorstand des DCV gehören an: Pfr. Hans-Joachim Leciejewski als der vom Bischof ernannte Diözesanpräses, Prof. Dr. Franz-Wilhelm Thiele als Leiter des Fachbereichs Liturgie des Bischöflichen Generalvikariats, Regionalkantor Bernhard Schneider als Diözesansprecher der Regional- und Dekanatskantoren und Kirchenmusikreferenten, Dr. Simone Mayer (Göttingen) als Diözesansprecherin der Chorleiter und Angela Felbermair (Diekholzen) als Diözesansprecherin der Chorvorsitzenden. In einer ersten Aussprache über mögliche Aktivitäten des DCV wurden die regelmäßige Veranstaltung von Chorsängerseminaren, ein Bistumschortag im Jahr 2007 und eine gemeinsame Romwallfahrt aller Kirchenchöre im Jahr 2008 vorgeschlagen.



*Die Teilnehmer der konstituierenden Generalversammlung des DCV
in der Domsingschule in Hildesheim*

- 5.** Sonntag
März
20.00 Uhr, Braunschweig, St. Aegidien
Widor + ...
Gesamtaufführung des Orgelwerkes von Widor
(sowie Kompositionen von J. S. Bach) – 1. Konzert
An der großen Klais-Orgel: Bernhard Schneider
- 8.** Mittwoch
März
20.00 Uhr, Hannover, St. Clemens
Chorkonzert
Kompositionen von Franz Xaver Schnizer (Orgelsolomesse C-Dur),
Anton Bruckner u. a.
Burgdorfer Kammerchor, Ltg. Andreas Adolf
Orgel: Lothar Rückert
- 18.** Samstag
März
19.30 Uhr, Celle, St. Ludwig
„Wir feiern, dass Du liebst“
Neue Geistliche Lieder von Klaus-Hermann Anschütz
mit Chor & Band Feuer & Flamme, Hannover
- 26.** Sonntag
März
18.00 Uhr, Celle, St. Ludwig
„Aus Liebe will mein Heiland sterben“
Arien und Ensemblestücke zur Passionszeit aus Kantaten und Oratorien
Studenten der Gesangsklasse Professor Gerhard Faulstich, Hannover
und Instrumentalisten der Hochschule für Musik und Theater, Hannover
- 18.00 Uhr, Hildesheim, Mariendom
Geistliches Konzert
Camerata Vocale Hannover, Ltg. Hans-Dieter Reinecke
DMD Thomas Viezens, Orgel
- 2.** Sonntag
April
20.00 Uhr, Braunschweig, St. Aegidien
Widor + ...
Gesamtaufführung des Orgelwerkes von Widor
(sowie Kompositionen von Bach, Mendelssohn und Reger) – 2. Konzert
An der großen Klais-Orgel: Bernhard Schneider
- 7.** Sonntag
Mai
20.00 Uhr, Braunschweig, St. Aegidien
Widor + ...
Gesamtaufführung des Orgelwerkes von Widor
(sowie Kompositionen von Bach, Reger und Eben) – 3. Konzert
An der großen Klais-Orgel: Bernhard Schneider

Konzerte

- 17.00 Uhr, Duderstadt, St. Servatius u. St. Cyriakus**
Kirchenmusik „unten und oben“
 (Beginn in St. Servatius, Fortsetzung in St. Cyriakus)
Orgelmusik
Chormusik von Grieg, Rheinberger, Scarlatti und Verdi
Karl Wurm an der Ahrend-Orgel in St. Servatius
Vokal-Ensemble St. Cyriakus, Ltg.: Paul Heggemann
Sonntag
Mai
14.
- 20.00 Uhr, Hannover, St. Clemens**
Chorkonzert
Kompositionen von Philip Riley, Nancy Telfer, Wolfram Buchenberg,
Minimal Music, Improvisationen
Frauenchor CantAria, Ltg.: Bernardo Martinez
Mittwoch
Mai
17.
- 19.30 Uhr, Hildesheim, St. Mauritius**
Geistliches Konzert im Rahmen der „Tage alter Musik“
Chor- und Orchesterwerke von W. A. Mozart
Domchor, Ltg. DMD Thomas Viezens
Donnerstag
Mai
18.
- 18.00 Uhr, Celle, St. Ludwig**
Orgelkonzert
Dietrich Buxtehude – Flor Peeters – Martin Zingerling
an der ter Haseborg-Orgel: Martin Zingerling, Hannover
Sonntag
Juni
4.
- 20.00 Uhr, Braunschweig, St. Aegidien**
Widor + ...
Gesamtaufführung des Orgelwerkes von Charles-Marie Widor
(sowie Kompositionen von Bach, Reger und Eben) – 4. Konzert
An der großen Klais-Orgel: Bernhard Schneider
Freitag
Juni
30.
- 18.00 Uhr, Sarstedt, St. Nicolai**
Kindermusical „Israel in Ägypten“ von Thomas Riegler
Kinderchöre von St. Nicolai, Sarstedt, St. Lamberti und des Domes
Samstag
Juli
1.
- 18.00 Uhr, Hildesheim, Mariendom**
Kindermusical „Israel in Ägypten“ von Thomas Riegler
Kinderchöre von St. Nicolai, Sarstedt, St. Lamberti und des Domes
Sonntag
Juli
2.

2. Sonntag
Juli
20.00 Uhr, Braunschweig, St. Aegidien
Orgelkonzert Tobias Meyer
mit Werken von Scheidt, Bach, Mendelssohn, Boëllmann und Messiaen

4. Dienstag
Juli
Dienstag, 4. Juli, 20.00 Uhr, Hildesheim, St. Godehard
Gregorianischer Choral
Coro Gregoriano Mediae Aetatis sodalicium, Bologna
Ltg.: Nino Albarosa

15. Samstag
Juli
15.00–18.00 Uhr, Braunschweig, St. Aegidien
Fest der Singschule St. Aegidien
Singspiele, Szenische Aufführungen, Chormusik

Jeweils sonntags, 23.07.–27.08.
18.00 Uhr, Hildesheim, Mariendom
Sommerliche Orgelkonzerte
23.07. Prof. Roland Maria Stangier, Hildesheim
30.07. Dr. Jürgen Ehlers, Wolfsburg
06.08. Frederick Mooney, Ontario (Kanada)
13.08. Prof. Eberhard Lauer, Hamburg
20.08. Domorganist Thomas Schmitz, Münster
27.08. DMD Thomas Viezens

8. Freitag
September
19.00 Uhr, Celle, St. Ludwig
(Lange Nacht der Kirchen in Celle)
Jazz, Pop und Gospel mit Orgel und Schlagzeug
Klaus-Hermann Anschütz, Orgel
N.N., Schlagzeug

10. Sonntag
September
20.00 Uhr, Braunschweig, St. Aegidien
Widor + ...
Gesamtaufführung des Orgelwerkes von Widor – 5. Konzert
An der großen Klais-Orgel: Bernhard Schneider

13. Mittwoch
September
20.00 Uhr, Hannover, St. Clemens
Kammerkonzert
Kompositionen von W.A. Mozart
Gisela Erdt und Helga Krause, Violine
Christine Etzold, Violoncello
Lothar Rückert, Orgel

Konzerte

18.00 Uhr, Hildesheim, Mariendom
Geistliches Konzert
Mädchenchor Hannover, Ltg. Prof. Gudrun Schröfel
DMD Thomas Viezens, Orgel

Samstag
September

17.

15.30 Uhr, Hildesheim, Mariendom
Geistliches Konzert anl. der Tagung des Nds. ev.-luth. Kirchenchorverbandes
Gregorianischer Choral und Orgelmusik
Schola Gregoriana, Ltg. DMD Thomas Viezens
KMD Helmut Langenbruch, Orgel

Sonntag
September

24.

Fachbereich Liturgie

Bischöfliches Generalvikariat

Domhof 18–21

31134 Hildesheim

Leiter: Prof. Dr. Franz-Wilhelm Thiele, Tel. 0 51 21/307-303

Referenten für Kirchenmusik im Bischöflichen Generalvikariat:

Dommusikdirektor Thomas Viezens, Tel. 0 51 21/307-339

Domkantor Stefan Mahr, Tel. 0 51 21/307-306

Sekretariat: Christina Winter, Tel. 0 51 21/307-305

E-Mail: kirchenmusik@bistum-hildesheim.de

Referent für Kirchenmusik für die Dekanate Göttingen, Hameln-Holzminden und Nörten-Osterode:

Pfarrer Günther Nörthemann, Godehardstr. 22, 37081 Göttingen, Tel. 05 51/6 12 08, Fax: 05 51/5 04 28 62

Referent für Kirchenmusik in der Region Hannover:

Studienrat Lothar Rückert, Süßroder Weg 69 A, 30559 Hannover, Tel. 05 11/ 52 08 08, Fax: 05 11/5 29 58 33, E-Mail: Lothar.Rueckert@t-online.de

Regionalkantor für die Region Braunschweig:

Bernhard Schneider, Moorwinkel 16, 38302 Wolfenbüttel, Tel. 0 53 31/97 83 99, E-Mail: Schneider-WF@t-online.de

Regionalkantor für den Bereich des Untereichsfeldes:

Paul Heggemann, Im Siebigfeld 40, 37115 Duderstadt, Tel. 0 55 27/7 35 27, Fax: 0 55 27/94 35 21, E-Mail: paul@mopahe.de

Dekanatskirchenmusiker für das Dekanat Celle:

Klaus-Hermann Anschütz, Kath. Pfarramt St. Ludwig, Kanonenstr. 1, 29221 Celle, Tel. 0 51 41/9 74 48 53, Fax: 0 51 41/9 74 48 47, E-Mail: Dekanatskirchenmusiker@Dekanat-Celle.de

Dekanatskirchenmusiker für das Dekanat Wolfsburg:

Dr. Jürgen Ehlers, Frau-enteichstr. 27, 38440 Wolfsburg, Tel. 0 53 61/ 20 66 25, Fax: 0 53 61/8 43 48-19, E-Mail: ehlers@christophorus.wolfsburg.de

Orgel- und Glockensachverständige:**Für die Dekanate:**

Celle, Lüneburg und Verden: Klaus-Hermann Anschütz

Wolfsburg und Peine: Dr. Jürgen Ehlers

Untereichsfeld und Nörten-Osterode: Paul Heggemann

Hannover-Süd/West, Hannover-West, Hannover-Nord/West, Bückeburg:

Studiendirektor Peter Kaufhold, Tiefes Moor 78 a, 30823 Garbsen, Tel. 0 51 37/7 57 29, Fax: 0 51 37/7 57 01

Namen und Anschriften

Goslar und Salzgitter: Stefan Mahr

Göttingen, Hameln-Holzwinden: Pfr. Günther Nörthemann

Bremen-Nord, Bremerhaven und Stade: Helmut Preußer, Heilsberger Str. 25, 27580 Bremerhaven, Tel. 04 71/8 83 88

Hannover-Mitte/Süd, Hannover-Nord, Hannover Ost: Lothar Rückert

Braunschweig und Helmstedt-Wolfenbüttel: Bernhard Schneider

Hildesheim, Alfeld-Detfurth und Borsum-Sarstedt: Thomas Viezens

Anmerkung: Die Zuordnung bestimmter Dekanate und Regionen soll die Zugänglichkeit erleichtern. Es steht den Kirchengemeinden jedoch frei, unter den Orgel- und Glockensachverständigen des Bistums zu wählen.

Die Wahl eines nicht-diözesanen Orgelsachverständigen ist nur in Sonderfällen und in Absprache mit dem Fachbereich Liturgie in der Hauptabteilung Pastoral des Bischöflichen Generalvikariates möglich.

Präses des Diözesanen Cäcilienverbandes:

Pfr. Hans-Joachim Leciejewski, Köslinstr. 143, 38124 Braunschweig, Tel. 01 77/7 12 85 53, E-Mail: hajo1405@web.de

Vorsitzender des Kirchenmusikerverbandes:

Andreas Kling, Ruhrstr. 1, 38108 Braunschweig, Tel. 05 31/2 37 17 12



Kirchenmusikalische Informationen

Herausgeber:

Fachbereich Liturgie im Bischöflichen Generalvikariat

Postfach 10 02 63, 31102 Hildesheim

Telefon: (0 51 21) 307-305

Telefax: (0 51 21) 307-535

E-Mail: kirchenmusik@bistum-hildesheim.de